

Im Jahr 2007 betrug der Anteil psychischer Ursachen für Erwerbsunfähigkeit 34 Prozent. Allein die verschriebenen, aber nicht eingenommenen Medikamente kosten die Krankenkassen jährlich über 2 Milliarden Euro. Kann Reden da was bringen?

„Gut, dass wir darüber gesprochen haben“: die Ironie und Bitterkeit, die bei diesem Satz oft mitschwingen, ist nicht Schuld des Sprechens. Vielmehr äußert sich so der Frust einer Humanolatrie, die sich mit warmen Worten verzweifelt an den Hals werfen will. Aufgeklärter Seelsorge jedoch geht es ums Sprechen als einer „Talking Cure“. Wer hat behauptet, das sei bequem?

„Um nicht überheblich und unsympathisch zu wirken, werden Psychotherapeuten bis zum Erbrechen auf Toleranz getrimmt“ (H.-U. Schachtner). Vielleicht müssten wir endlich einmal Tacheles reden?

Dabei ginge es dann nicht darum, aus einem Elefanten eine Mücke zu machen, sondern darum, dass zum Beispiel der Elefant sich kennenlernt und etwas Sinnvolleres mit sich anzufangen weiß, als Porzellanfachverkäufer zu werden. Elefanten sind klug, sehr wendig und schnell, sehr sozial und stark, feinfühlig und dickhäutig zugleich, keine schlechte Begabung ...

Dies ist ein Buch für Menschenveränderungsberufe: für Ärztinnen, Pfleger, Sozialarbeiterinnen, Gemeindepädagogen, Kindergärtnerinnen, Erzieher, Lehrerinnen, Diakone, Psychotherapeutinnen, Seelsorger und alle, die mit professionellem Anspruch helfen und bessern.

